

Ablaufplan einer Schreibwerkstatt

am Beispiel der von September bis Dezember 2009 durchgeführten Literatur-AG
mit Schülerinnen der 8. Klassen der Christian Timm Regionalschule Rendsburg (CTR)

(Begleitmedium: »Buchstaben über der Stadt« - Abschlusspublikation der Literatur-AG an der CTR, zu beziehen über das Nordkolleg Rendsburg oder als PDF-Datei herunterladen unter <http://www.nordkolleg.de/das-nordkolleg/downloads/publikationen.html>)

I.A. Ziel:

Ziel der Schreibwerkstatt ist die Förderung und Verbesserung der Lese- und Schreibkompetenz durch einen kreativen Umgang mit Texten.

Grundidee dieser Schreibwerkstatt: Das unmittelbare Lebensumfeld wird zum Thema gemacht. Der eigene Ort oder eine nahegelegene Stadt, die allen beteiligten Schüler/innen gut bekannt ist, wird unter die Lupe genommen. Es wird **nach literarischen Spuren gesucht** – welche Autoren haben im Ort gelebt und/oder gewirkt, wie wird der Ort in literarischen Texten beschrieben und erkennt man in dieser Beschreibung den Ort wieder etc. Sollten konkrete Plätze in den Texten beschrieben werden, können diese im Rahmen einer **Exkursion** besucht und mit den Eindrücken der Schüler/innen verglichen werden. Es sollten nach Möglichkeit aber auch Plätze/Einrichtungen im Ort entdeckt werden, die mit Literatur unmittelbar oder mittelbar zu tun haben, wie z.B. Buchhandlungen, Bücherei, Stadtarchiv, literarische Vereine, Volkshochschule (wenn dort Schreibseminare stattfinden), Theater etc.

Von der Bestandsaufnahme ausgehend werden die Schüler/innen **ermutigt, selbst Texte zu verfassen**, die sich mit dem Ort beschäftigen. Es werden entsprechende Arbeitsaufgaben erteilt.

Die Beschäftigung mit dem unmittelbaren Lebensumfeld soll die Distanz zwischen Literatur und Schüler/in aufbrechen, Literatur soll als Kunstform entdeckt werden, die im alltäglichen Leben entsteht. Die Hemmschwelle, sich mit Literatur auseinanderzusetzen und selbst literarische Texte zu schreiben, soll auf diese Weise gesenkt werden.

Indem wieder Spaß am Lesen und Schreiben geweckt wird, können sogar leistungsschwache Schüler oder Legastheniker motiviert werden. (Eine Legasthenikerin in der Rendsburger Literatur-AG zeigte sich als eine der produktivsten Schülerinnen, die Hunderte von Seiten schrieb und dabei lernte, dass sich ihr „Problem von selbst erledigen kann“, so Deutschlehrer und Schulleiter Jahn).

Ein weiterer positiver Nebeneffekt: Die Schüler/innen lernen vieles, was für Deutschsaufsätze wichtig ist: stilistische Sorgfalt (z.B. nicht zu viele Adjektive verwenden, Vermeidung von Wortwiederholungen, kreativer Umgang mit Sprache), Grundlagen für die Interpretation von Prosatexten (Erzählperspektive, Verortung in Raum und Zeit) und von Gedichten (Reimformen, Metrik).

Die in diesem Ablaufplan genannten Ziele sind pädagogischer Art.

Die konkreten Lernziele dagegen, die das „Handwerkzeug“ für das Schreiben und Interpretieren von Texten darstellen, finden sich unter den fett gedruckten „Schreibtipps“ am Schluss jedes Kapitels im Arbeitsheft „Buchstaben über der Stadt“ und werden deshalb an dieser Stelle nicht wiederholt. Dieses Heft enthält ebenso die hier behandelten Texte und Quellenangaben, es ist daher unbedingt parallel zu diesem kurzen Ablaufplan zu lesen. Es kann unter <http://www.nordkolleg.de/das-nordkolleg/downloads/publikationen.html> als PDF heruntergeladen werden. Über das Nordkolleg können auch Klassensätze erworben werden (3 Euro pro Heft).

B.) Leitung einer Schreibwerkstatt:

Wenn ein „echter Autor“, der nicht zum normalen Schulalltag gehört, die Leitung übernimmt und aus seiner Schriftstellerwerkstatt lebendig berichtet, kann das wie eine Initial-Zündung auf die Schüler wirken und daher von großem Vorteil sein. Ein Autor kann aber auch zu einer Lesung und/oder einem Werkstattgespräch eingeladen werden. Der Friedrich-Bödecker-Kreis (<http://www.boedecker-kreis.de>) ist gern bei der Akquise eines geeigneten Autors behilflich.

Möglich und empfehlenswert ist es, wenn die Werkstattarbeit von mindestens einem Lehrer übernommen wird. Die Ergebnisse der Werkstattarbeit können dann auch in den „normalen“ Deutschunterricht einbezogen werden.

C.) Der zeitliche Rahmen

kann flexibel gestaltet werden. Ein absolutes Minimum wäre ein Projekttag mit vier Doppelstunden, ein größerer Zeitrahmen ist aber dringend zu empfehlen. Denn den Schülern muss Zeit bleiben, in einen kreativen Prozess zu kommen. Wir haben über ein halbes Jahr insgesamt 13 Doppelstunden (eine Doppelstunde in der Woche) zur Verfügung gehabt und im Nachmittagsbereich der offenen Ganztagschule gearbeitet, was teilweise einen großen Zeitdruck erzeugte. Nachhaltiger wäre eine kontinuierliche Arbeit über einen längeren Zeitraum. Denkbar sind aber auch einzelne Projekt(doppel)stunden oder 1-3 Projektstage. Je nachdem, wie viele Stunden zur Verfügung stehen, ist der Stoffumfang zu wählen. Bei dem folgenden Ablaufplan eignen sich auch viele Doppelstunden für Einzelprojekte, oder sie sind auf einen Projekttag hin miteinander kombinierbar und entsprechend variierbar.

D.) Kostenkalkulation

Der Kostenaufwand ist abhängig vom Projektumfang, je nachdem, ob es sich um einzelne Projektstunden, 1-3 Projektstage oder aber, wie im Falle des Rendsburger Projekts, um eine fortlaufende Schreibwerkstatt über ein halbes Jahr mit je einer Doppelstunde pro Woche handelt. Zunächst sollten die schulinternen finanziellen Mittel geklärt werden, wenn ein/e schulexterne/r Dozent/in oder ein/e Autor/in für eine Lesung mit kreativer Werkstattarbeit gewünscht wird. Es können auch Fördermittel eingeworben werden. Im Fall der Rendsburger Literatur-AG wurde eine Mischfinanzierungslösung gefunden. Der Großteil des Finanzbedarfs wurde über eine Förderung des Landesprogramms zur Förderung der Kinder- und Jugendkultur „kulturraktiv. Ideenschmiede“ geleistet, weiterhin standen Mittel aus dem Offenen Ganztagschulprogramm der Stadt Rendsburg bereit, die Christian-Timm-Regionalschule stellte eine Lehrerin und beteiligte sich mit Sachmitteln.

Eine weitere attraktive Fördermöglichkeit: das Literatur-AG-Programm des Deutschen Literaturfonds e.V. Informationen über das Programm finden sich unter <http://www.deutscher-literaturfonds.de/?k=5&sk=21>. Grundbedingung: Man müsste mit einem Autor bzw. einer Autorin zusammenarbeiten, die schon vom Deutschen Literaturfonds gefördert wurde.

Als Minimum sind für die Schreibwerkstattleitung durch einen Autor als Honorar anzusetzen:

- 200,- Euro (zwei Doppelstunden, incl. Vorbereitung)
- 80,- Euro für jede weitere Doppelstunde, zzgl. evt. anfallender Fahrkosten
- 250,- Euro für eine Lesung mit anschließender Werkstattarbeit (zzgl. Fahrkosten)

Wenn die Leitung der Werkstatt durch Schulpersonal erfolgen soll, müssten ein bis zwei Deutschlehrer/innen mit der entsprechenden Stundenzahl eingeplant werden.

Soll eine Publikation erstellt werden, kann diese entweder über einen Grafiker besorgt und als Heftbroschüre gedruckt werden. Sie kann aber auch mit sehr viel einfacheren Mitteln (etwa über schulinterne Kopien) ermöglicht werden. Es ist in jedem Falle sinnvoll, die Abschlusspublikation mit einem ansprechenden und hochwertigen Layout auszustatten, damit der Arbeitsaufwand und die Mühen der Beteiligten, aber auch der symbolische Wert eine adäquate Entsprechung finden. Es ist empfehlenswert, eine Abschlusspublikation herauszugeben, da Absicht eines jeden anspruchsvollen Textes sein sollte, veröffentlicht zu werden. Diese Möglichkeit ist ein großer Anreiz für die beteiligten Schüler/innen.

Beispielhaft für die Kalkulation einer Schüler-Schreibwerkstatt sei hier der Kostenaufwand für die Rendsburger Schreibwerkstatt vom 10.9. bis 17.12.2009 angeführt:

1280,- Euro	Honorar Dozentin (für 16 Doppelstunden à 80 Euro, incl. Vorbereitung)
205,80 Euro	Fahrkosten Dozentin
250,- Euro	Honorar Autor für eine Lesung mit Werkstattarbeit
40,- Euro	Fahrkosten Autor
120,25 Euro	Materialkosten (Papier, Kopien, Porto etc.)
15,- Euro	Eintritt für die Schreibwerkstatt im Druckmuseum Rendsburg
719,48 Euro	Druckkosten für die Abschlusspublikation (davon 357,- Euro Honorar Grafikerin, 80,- Euro Lektorat, 282,48 Euro Druckkosten)

2630,53 Euro Gesamtkosten

Die Offene Ganztagschule trug die Kosten für eine abgeordnete Lehrkraft (Referendarin) der Christian-Timm-Regionalschule.

II. Vorbereitung: Das Konzept

a.) Zunächst sind folgende Fragen zu klären:

- Welche Zielgruppe, d.h. welche Klassenstufe ist für das Projekt angedacht?
- Wo soll die Schreibwerkstatt im Stundenplan angesiedelt werden?
Es gibt verschiedene Möglichkeiten:
 - 1.) Einbindung in den regulären Deutschunterricht,
 - 2.) gesonderte Projektstage oder Projektstunden im Vormittagsbereich (verpflichtend für alle Schüler),
 - 3.) verbindliche AG der Schule im Programm der Offenen Ganztagschule im Nachmittagsbereich,
 - 4.) Angebot im Programm der Offenen Ganztagschule mit freiwilligem Charakter.

Von letzter Möglichkeit ist dringend abzuraten, da der Erfolg der Schreibwerkstatt von der verbindlichen, regelmäßigen Teilnahme der Schüler/innen abhängt.

In Fall 3 ist eine gute Werbung notwendig, z.B. Plakate aufhängen und/oder Handzettel verteilen (ACHTUNG: zusätzliche Arbeitszeit für die Erstellung einplanen!), am besten das Projekt im Unterricht vorstellen; wichtig dabei ist eine geschlechtsunspezifische Werbung, damit sich auch Jungen angesprochen fühlen.

- Wie ist der Kenntnisstand der Schüler? Soll z.B. eine Publikation erstellt werden, ist es wichtig zu wissen, wie es um die Computerkompetenz der Schüler bestellt ist. Falls diese nicht ausreichend bei allen Schülern gewährleistet ist, kann eine Schreibwerkstatt auch mit einem Medientraining kombiniert werden. Von besonderem Interesse sind: Umgang mit einem Textverarbeitungsprogramm und Umgang mit E-Mails.

b.) Inhaltliche Vorbereitung:

- Welcher Ort sollte im Mittelpunkt des Projekts stehen? Der Heimatort? Eine Stadt in der Nähe?
- Auswahl der Primärtexte: Dies kann eine recht aufwändige Recherche werden. Es sollte daher ausreichend Vorbereitungszeit eingeplant werden (ein bis zwei Monate bei ca. 2-4 Stunden Vorbereitungszeit pro Woche). Aber die Recherche kann zu erstaunlichen Ergebnissen führen. Wer zum Beispiel wüsste, dass Jules Verne während einer Schiffsreise durch den Eiderkanal fuhr und Städte wie Friedrichstadt, Rendsburg und Kiel kennen lernte?

Empfehlenswert sind die Einträge zu Städten bei Wikipedia – dort gibt es oft den Abschnitt „Söhne und Töchter der Stadt“. Man kann im Stadtmuseum und/oder im Stadtarchiv nach Autoren fragen, die in der jeweiligen Stadt gewirkt/gewohnt oder über sie geschrieben haben. Sollte vor Ort ein guter Buchhändler sein, weiß der mit Sicherheit auch gute Tipps zu geben!

Im Fall der Rendsburger Literatur-AG ergaben die Recherchen, dass früher zwei, nun nur noch ein Mitglied der Band Tomte aus Rendsburg stammt. Diese Erkenntnis bildete dann die formale Klammer der AG: Mit dem gemeinsamen Anschauen des Videos „Wie sieht’s aus in Hamburg“ (auf youtube.com zu finden) wurde die erste Sitzung eröffnet, die Abschlusspublikation trug dann den Titel eines Albums von Tomte: „Buchstaben über der Stadt“.

Die entsprechenden Texte müssen besorgt, gesichtet und für die Zwecke der Schreibwerkstatt eine Auswahl getroffen und gekürzt werden. Die ausgewählten und gekürzten Texte sind dann in ausreichender Anzahl zu kopieren (relevant: Zahl der beteiligten Schüler/innen)

- Entwicklung von Arbeits- und Schreibaufgaben. Die meisten Aufgabenstellungen aus der Rendsburger Literatur-AG sind in der Publikation „Buchstaben über der Stadt“ zu finden, ebenso wie Schreibtipps, die den Schüler/innen vermittelt werden können.
- Planung des konkreten Ablaufs. Untenstehend findet sich der Ablaufplan der Rendsburger Literatur-AG, der als Muster für eine halbjährige Schreibwerkstatt genutzt werden kann. Wesentlich für die Aufstellung eines Ablaufplans ist der geplante zeitliche Umfang der Schreibwerkstatt.
Sehr wichtig: Zu Beginn der Schreibwerkstatt muss vereinbart werden, auf welche Weise eigene Texte verfasst werden – ob manuell oder per Computer. Sollte eine Abschlusspublikation angedacht sein, so müssen alle Texte in Dateiform vorliegen. Das bedeutet, dass alle Schüler/innen entweder von Anfang an ihre Texte mit dem Computer schreiben oder dass sich jemand findet, der die per Hand geschriebenen Texte der Schüler abtippt. Wenn dies nicht geklärt ist, kann es während der Schreibwerkstatt zu großer zeitlicher und/oder logistischer Not kommen.
- Ermittlung des Sachbedarfs. Welche Gerätschaften bzw. welches Material werden benötigt? Beamer, Computer, Drucker, Tonanlage, Papier, Räumlichkeit, Geldmittel im Falle von geplanten Exkursionen (Transport bzw. Eintritte)

III. Durchführung einer Schreibwerkstatt am Beispiel der Rendsburger Literatur-AG

1. Doppelstunde:

Ziel: Schreibangst nehmen

- **Vorbereitung durch Leitung:** Technische Vorbereitung für das Zeigen des Videos (unter youtube.com zu finden). Für Tomte-Song Fragen vorbereiten.
- Beginn: Kennenlernrunde. Was lesen die Schüler/innen gern, gibt es bereits Schreiberfahrungen, welche?
- Organisatorisches klären: Ablauf
- AG-Regeln vorstellen: Es darf nur konstruktive Kritik an Texten geben!
- Tomte-Song hören und Video ansehen, Gruppengespräch anhand des kopierten Songtextes
- Interviewfragen an Tomte-Sänger sammeln und schriftlich fixieren
- **Hausaufgabe:** Überlegen, welchen Ort die Schüler/innen besonders gern haben, evtl. diesen Ort bis zum nächsten AG-Treffen aufsuchen und Eindrücke sammeln
- **Nachbereitung durch Leitung:** Fragen der Schüler/innen zusammenschreiben und an die Band abschicken

2. Doppelstunde:

Ziel: Eigene Eindrücke schriftlich fixieren. Frage: Wie beschreibe ich einen Ort?

- **Vorbereitung der Leitung:** Fragen zu einem ausgewählten Text des Autors Rudolf Stibill. Kurze biografische Einführung des Autors.
- **Schreibaufgabe:** Eindrücke (hier: den „Lieblingsort“) in Prosaform so genau schildern/beschreiben, dass die anderen erraten können, worum es geht

- Textwerkstatt: Eigene Texte (Hausaufgabe + Schreibaufgabe) gegenseitig vorlesen und im Gespräch (konstruktive!) Kritik üben: Wie könnte der Text noch besser werden?
- Kurze Einführung des Autors, hier: Rudolf Stibill. Den Text reihum lesen und im Gruppengespräch behandeln

3. Doppelstunde: Exkursion (an den Nordostseekanal)

Ziel: Aus dem Vergleich zwischen literarischem Text und dem eigenen Erleben selbstständig einen Text verfassen

- **Vorbereitung der Leitung:** Organisation und inhaltliche Vorbereitung der Exkursion
- Beginn: Verschiedene Textsorten vorstellen: Tagebuch, Reisebericht, Zeitungsartikel, literarische Erzählung etc.
- Verteilung der Schreibaufgaben nach Textsorten
- Vor Ort: Gemeinsam Eindrücke sammeln, genaue Wahrnehmung schulen, Notizen erstellen. Raum geben für Fragen
- **Hausaufgaben:** Schreiben eines eigenen Textes im Stil der jeweils ausgesuchten oder zugeteilten Textsorte über den Ort der Exkursion

4. Doppelstunde

Ziel: Arbeit am Text

- **Vorbereitung der Leitung:** Tafelübersicht über Textsorten, Erzählperspektiven
- Rückblick auf die Exkursion
- Ausführliche Werkstattarbeit: Geschriebene Texte vorlesen, gemeinsam bearbeiten, auch im Hinblick auf die Tafelübersicht
- **Hausaufgabe:** Den Rendsburger Bahnhof besuchen (ein zentraler Ort, den fast alle Schüler/innen kennen und der im Primärtext der nächsten Sitzung eine Rolle spielt), Notizen über die eigenen Eindrücke des Bahnhofsbesuchs erstellen

5. Doppelstunde

Ziel: Handlung erfinden (Fantasie wecken)

- **Vorbereitung der Leitung:** „Elfchen“ vorbereiten (Was ein Elfchen ist: <http://de.wikipedia.org/wiki/Elfchen>), Text von Henning Boetius und Kurzbiographie des Autor vorbereiten
- **Schreibaufgabe zum Warmwerden:** Elfchen über den Rendsburger Bahnhof schreiben, vorlesen
- Input: Henning Boetius vorstellen, Text reihum lesen und herausarbeiten: Funktion des Ortes für die Figuren, Handlungszusammenhang.
- **Schreibaufgabe:** Texte mit Handlung und mehreren Figuren erfinden, die am Bahnhof spielen
- **Hausaufgabe:** Texte zu Hause überarbeiten

6. Doppelstunde

Ziel: Personen („Figuren“) beobachten, ihre Handlungsmotivationen verstehen

- **Vorbereitung der Leitung:** Kurzbiografie und Text von Julia Frank vorbereiten, Fotos für Personenbeschreibung aus Illustrierten ausschneiden
- **Schreibübung:** Die Fotos verteilen, jeder beschreibt eine dargestellte Person möglichst genau (Äußeres, aber auch Haltung und Gesichtsausdruck). Wer will, kann zu der Person eine Geschichte erfinden.
- Einführung: Biografie Julia Franck
- Text von Franck reihum laut lesen, Textgespräch: Wie beschreibt sie die Figuren? Wie kann man ihre Handlungen nachvollziehen?
- **Hausaufgabe:** Im Internet zum Autor Rautenberg recherchieren (kommt in der 8. Sitzung zu Besuch)

7. Doppelstunde

Ziel: Formulieren eigener Erinnerungen und Gefühle in gesetzten Formen (Reim und Rhythmus)

- **Vorbereitung der Leitung:** Gedichtformen: Haiku, Paar-, Kreuz- und Umfassenden Reim, Jambus und Trochäus; Gedichte von Rautenberg
- Zusammentragen, was im Internet über Rautenberg gefunden wurde
- Erläuterung der Haiku-Form; danach: Schreibaufgabe: Ein Haiku schreiben zu einem Ort, mit dem die Schüler/innen besondere Erinnerungen und Gefühle verbinden
- Gedicht „Kiel“ von Arne Rautenberg lesen. Daran die oben genannten Reime und Metren erläutern. Im Gespräch Interpretation nach Form und Inhalt entwickeln
- **Schreibaufgabe:** Selbst ein kurzes Gedicht mit Paar- und/oder Kreuzreimen schreiben zu einem mit Emotionen aufgeladenen Ort
- Werkstattarbeit zu den Gedichten
- **Hausaufgabe:** Entstandene Gedichte überarbeiten; Fragen an den Autor überlegen
- **ACHTUNG: Diese Doppelstunde ist bei größeren Gruppen, auch abhängig von den Fähigkeiten der Schüler/innen, gut teilbar in zwei Doppelstunden (1. Haiku, 2. gereimtes Gedicht)!**

8. Doppelstunde (diese kann auch einzeln stattfinden, wenn nicht das ganze Projekt durchgeführt werden soll)

Ziel: Den Autor Rautenberg „live“ kennenlernen, die Luft einer „Dichterwerkstatt“ schnuppern

- **Vorbereitung der Leitung:** Den Autor einladen, die äußeren Rahmenbedingungen (Honorar, Raum) organisieren (ACHTUNG: Hiermit sind nur die konkreten Vorgänge gemeint, eine generelle Klärung der Rahmenbedingungen sollte schon vor Beginn der Schreibwerkstatt passiert sein), evtl. Presse einladen, gerade Lokalpresse springt gern auf solch einen Termin an (ca. eine Woche vorher anfragen)
- Schriftsteller Arne Rautenberg ist zu Gast, wird begrüßt
- liest vor und erzählt, wie er schreibt, welche Hilfsmittel (z.B. Reimlexikon) er benutzt
- diskutiert mit den Schüler/innen, beantwortet ihre Fragen
- gibt Schüler/innen Schreibaufgaben
- die entstandenen Texte und Gedichte werden von den Schüler/innen vorgelesen und vom Autor kommentiert → Schreibtipps werden vermittelt

- **Hausaufgabe:** Alle in der gesamten Schreibwerkstatt entstandenen Texte in eine digitale Form bringen und der Leitung per Mail zuschicken oder auf USB-Stick oder CD zur nächsten Sitzung mitbringen.

IV. Erstellen eines Buches oder einer Zeitschrift

Für die Schüler ist das Erstellen eines eigenen Buches eine gute Erfahrung. Von Seiten der Lehrkräfte muss aber gut überlegt werden, ob das leistbar ist und mit welchem Anspruch. Soll es nur ein kopierter Reader mit unkorrigierten Texten der Schüler sein als Ergebnis der gemeinsamen Arbeit für den eigenen Gebrauch, ist das in jedem Fall machbar (auch abhängig davon, wie gut die Schüler zur Texterstellung mit dem Computer umgehen können). Ein professionell aufgemachtes Heft, wie es für die Rendsburger Literatur-AG erstellt wurde, ist nur bei entsprechendem zeitlichem und finanziellem Budget möglich, das vorher gut abgeklärt sein muss und ohne eine finanzielle Förderung durch Schule / Offene Ganztagschule / Förderverein oder externen Drittmittelgeber wohl schwer realisierbar ist. Folgende Fragen sind vorher zu klären:

- Wer übernimmt das Lektorat und Korrektorat? Die dafür notwendigen Arbeitsstunden sind nicht zu unterschätzen! Wenn die Korrekturen gleich eingearbeitet werden sollen, ist noch mehr Zeit aufzuwenden als bei Aufsatzkorrekturen. Eine solche Arbeit sollte auch entsprechend entlohnt werden können.
- Soll ein professionelles Lay-out erstellt werden? Was kostet das?
- Soll ein professioneller Druck erfolgen, was kostet das? Der Druck ist heute zwar nicht mehr so teuer, aber er muss dennoch kalkuliert werden.
- Man muss für das Korrektorat/Lektorat/Layout/Druck/Lieferung mindestens drei Wochen einrechnen. Tipp: Den Grafiker schon am Anfang der Schreibwerkstatt um die Entwicklung eines Basis-Layouts bitten, in das der Text dann „nur noch“ hineinfließen muss. WICHTIG: Texte sollten komplett korrigiert sein, wenn sie an den Grafiker gehen.

9. Doppelstunde

Ziel: Strukturieren und Gliedern lernen

- **Vorbereitung der Leitung:** Gliederung vorbereiten, evt. bereits eingegangene Texte korrigieren; für die folgenden Sitzungen sollten ausreichend Computer für alle Schüler/innen zur Verfügung stehen
- Wie gliedern wir unser Buch?
- Welche Texte sollen in das Buch?
- Was fehlt noch?
- **Schreibaufgaben verteilen:** 1.) Jeder schreibt ein Resümee zur Werkstattarbeit, 2.) Jeder Schüler übernimmt das Schreiben einer Zusammenfassung über die gemeinsame Arbeit an jeweils einem der literarischen Texte, wenn möglich verfasst er den dazugehörigen Schreibtipp.
- **Hausaufgabe für diese und alle weiteren Stunden bis zur Drucklegung:** digitalisieren (tippen) der Texte, einarbeiten der Korrekturen.

10. Doppelstunde

Ziel: Die Arbeitsergebnisse präsentieren: a.) Eine druckfertige Textfassung erstellen,
b.) laut Lesen üben

- **Vorbereitung der Leitung:** Lektorat und Korrektorat, Kurzbiografie von Gerrit Bekker vorbereiten
- Welche Arbeitsgänge sind notwendig, bis ein Buch gedruckt ist?
- Sind die Schüler/innen als „Autoren“ mit den Änderungsvorschlägen einverstanden?
- **Endredaktion:** Was fehlt noch oder muss noch bearbeitet werden?
- Einarbeiten der Korrekturen, evt. Tippen letzter Texte
- Einführung: Kurzbiografie Bekker
- Tipps für lautes Lesen (Artikulation, Lautstärke, Betonungen, Interpunktion)
- Lautes Lesen des Bekker-Textes (jeder Schüler sollte mehrere Sätze lesen).

11. Doppelstunde: Exkursion ins Druckmuseum

Ziel: Anschauliche Einführung in die Entwicklung des Druckens

- **Vorbereitung der Leitung:** Organisation der Exkursion (Fahrt, Eintrittsgeld, Führung)
- Während das eigene Buch im Druck ist, können die Schüler/innen alles über die Entwicklung des Buchdrucks erfahren, z.T. selbst an alten Maschinen ausprobieren

12. Doppelstunde:

Ziel: Handwerkszeug für die Präsentation vor Publikum vermitteln, damit die Schüler/innen genügend Selbstsicherheit dafür entwickeln und der Vortrag ansprechend ist

- **Vorbereitung der Leitung:** Erstellung eines Lesetextbuches (wer soll in der Buchpräsentation was wann lesen, Reihenfolge der Texte und der Sprecher, Zeitablauf)
- Artikulationsübungen
- Probe der Präsentation von Texten
- Übergänge üben

13. Doppelstunde:

Ziel: Sich mit Texten öffentlich darstellen können

- **Vorbereitung der Leitung:** Organisation des Raumes, der Bestuhlung, eventuell einer Tonanlage (entweder in der Schule oder in der Stadtbücherei oder an einem anderen passenden Ort), Werbung (Einladen der Presse, der Eltern, des Lehrerkollegiums und sonstiger Interessierter), Moderation vorbereiten
- **Öffentliche Abschlusspräsentation** in der Stadtbücherei Rendsburg

V. Dozenten / Autoren der Rendsburger Literatur-AG

Arne Rautenberg, * 1967 in Kiel. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft und Volkskunde an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel lebt Arne Rautenberg seit 2000 als freier Schriftsteller, Künstler und Kulturjournalist in seiner Geburtsstadt. Er schreibt Essays, Gedichte, Hörstücke, Kurzgeschichten, Romane und arbeitet für verschiedene Feuilletons; sein literarisches Hauptbetätigungsfeld ist die Lyrik, die er auch in Schullösungen und Workshops vermittelt. Gedichte und Geschichten sind in mehreren Einzeltiteln sowie zahlreichen Anthologien und Zeitschriften erschienen. Seine Gedichte für Kinder sind unter dem Titel: „der wind lässt tausend hütchen fliegen“ 2010 im Boje Verlag erschienen. www.arnerautenberg.de. Arne Rautenberg steht für Einzelveranstaltungen wie Lesungen mit evt. anschließenden Werkstattgesprächen zur Verfügung, jedoch weniger für längere und evt. fortlaufende Projekte.

Anja Ross, * 1963 in Kiel. Nach einem Schauspielstudium studierte sie Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte in Hamburg, promovierte 2003 über Rudolf Stibills autobiographische Romane. Mit ihren zwei Kindern lebt sie in Kiel. Sie ist freie Lektorin (u.a. für S. Fischer und Delius Klasing). Als Autorin veröffentlichte sie seit 1993 u.a. Rezensionen, Gedichte und Prosa in Zeitungen, Anthologien und Zeitschriften wie „ndl“ (Aufbau-Verlag), „Das Gedicht“ (Anton G. Leitner-Verlag), zuletzt in dem von Arne Rautenberg zusammengestellten Heft der österreichischen Zeitschrift „Lichtungen“ (Graz, Nr. 118/XXX, Jg. 2009) zum „Schwerpunkt: Literatur aus Kiel“. Sie hat bereits viele Schreibwerkstätten geleitet und steht auch für mehrere Projektstunden, Projekttag oder für fortlaufende Schreibwerkstätten zur Verfügung. Kontakt: Anja.Ross@t-online.de

Friederike Steiner, * 1983 in Niebüll. Von 2003 bis 2007 studierte sie an der Universität Flensburg die Fächer Deutsch und Geschichte auf Lehramt. Nach dem Examen arbeitete sie für knapp zwei Jahre im Institut für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte in Schleswig und veröffentlichte mehrere Aufsätze. Seit 2008 lebt sie in Rendsburg und unterrichtet an der Christian-Timm-Schule. Sie steht, wie auch Anja Ross, für die pädagogische Beratung von Lehrern zur Verfügung.

Entwicklung des Projekts:

Uwe Krzewina
Nordkolleg Rendsburg
Am Gerhardshain 44
24768 Rendsburg
Telefon: 04331-143811
E-Mail: literatur@nordkolleg.de

Pädagogische Umsetzung:

Dr. Anja Ross, E-Mail: Anja.Ross@t-online.de
Friederike Steiner, E-Mail: friederike-steiner@gmx.de

Dieses Projekt wurde aus Mitteln der kulturaktiv.Ideenschmiede 2009 gefördert, dem Förderprogramm des Landes Schleswig-Holstein zur Stärkung der Kinder- und Jugendkultur (mehr Infos: www.lkj-sh.de). Zudem wurde es aus Mitteln des Offenen Ganztagschulprogramms der Stadt Rendsburg gefördert, fand an der Offenen Ganztagschule der Christian-Timm-Regionalschule Rendsburg statt und wurde freundlicherweise unterstützt von der Stadtbücherei Rendsburg und der Rudolf Stibill Gesellschaft e.V. Rendsburg.

Dieses Konzeptpapier darf gern genutzt und adaptiert werden, um eine ähnliche Schreibwerkstatt an einer Schule, an einer Offenen Ganztagschule oder in einem anderen Rahmen zu etablieren.